

Lippische Zeitung – Detmold, vom 12.09.08

Der Chef als Vorbild

Podiumsdiskussion in der IHK Lippe-Detmold zur sozialen Verantwortung von Unternehmen

■ Detmold (co). Ist gesellschaftliches Engagement eine „Geheimwaffe“ für bessere Marktanteile? Nur eine Frage, der sich fünf weibliche Führungskräfte im Rahmen der Reihe Managerinnen-Talk stellen. Die Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold hatte zu einer Podiumsdiskussion ins eigene Haus eingeladen.

Hauptgeschäftsführer Axel Martens erläuterte, worum es geht: „Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen oder zu ‚neudeutsch‘ Corporate Social Responsibility oder kurz CSR ist eines der meist diskutierten Themen in der Wirtschaft.“ Schon immer hätten sich Unternehmer für Soziales, Kultur und den Sport engagiert, heute werde jedoch offen über den wirtschaftlichen Nutzen gesprochen.

Die Frage, ob ein Unternehmen nicht auch ein Stück soziale Verantwortung übernehmen müsse, äußerte Prof. Dr. Uta Pottgiesser für die Hochschule OWL. Sie beschrieb die Einrichtung als im Wandel begriffen, die sich mit neuen Herausforderungen beschäftigen, da sie Unternehmens-Funktionen übernommen habe.

Charmant und fachkundig führte dann Anke Fabian aus Düsseldorf durch die Podiumsdiskussion mit fünf Frauen in Führungspositionen. An-



Managerinnen-Talk: Prof. Dr. Uta Pottgiesser, Silke Quentmeier, Anke Fabian und Angela Josephs (von links).

FOTO: GRÖNE

nik Erdmann (STG Beikirch Industrieelektronik) sah beim CSR als wesentlich an, „dass ethische Grundsätze eingehalten und vielleicht auch Werte neu generiert werden“.

Den Nutzen für ein Unternehmen, das vielleicht Fachkräfte in die Provinz locken müsse, stellte Silke Quentmeier vom Projekt „FAIR – Frau und Arbeit in der Region“ heraus – indem beispielsweise ein Betriebskindergarten unterhalten werde. „Mitarbeiter, die sich wohlfühlen, bringen eine gute Leistung. Ein Unternehmer hat für diese eine gewisse Fürsorge zu tragen“, so die Meinung von Angela Josephs (Phoenix Contact).

Dass die Unternehmenskultur von Bedeutung ist, stell-

ten mehrere Rednerinnen klar, beispielsweise bei der Herstellung von umweltfreundlichen Produkten. Sabine Elting von Weidmüller Interface betonte dies für das Unternehmen.

Einig waren sich die Rednerinnen, dass das Motto „Tue Gutes und rede darüber“ eine Berechtigung habe, aber auch von Überzeugung getragen sein müsse. Ein Chef habe eine Vorbildfunktion. Josephs rechnet darüber hinaus einem Unternehmer zweckfreie Förderung bürgerschaftlichen Engagements hoch an.

Respektvoller Umgang miteinander, Kreativität und ein zur Firma passendes Engagement wurden als Rezepte für eine erfolgreiche CSR genannt.

> KOMMENTAR

STICHWORT

Verantwortung von Firmen

Mit Corporate Social Responsibility (unternehmerische Sozialverantwortung) bezeichnet die Europäische Kommission ein Konzept, das alle sozialen, ökologischen und ökonomischen Beiträge zur freiwilligen Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung beinhaltet. Diese gehen über die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen hinaus. In dem Grünbuch heißt es, ein Unternehmen sollte daran gemessen werden, in welchem

Maße es zu wirtschaftlichem Wohlstand, Umweltqualität und Sozialkapital beiträgt. Auch beim übergeordneten Ziel der nachhaltigen Entwicklung werden Ökonomie, Ökologie und Soziales berücksichtigt.

Typische Maßnahmen von Firmen können Stiftungen, Bildungsangebote und lebenswerte Architektur sein. Intern können Weiterbildung oder die Vereinbarkeit von Beruf und Familie umgesetzt werden. (co)